

Tom-Wolfe-Buch

## Vom Parkett gefegt

Der amerikanische Schriftsteller Tom Wolfe wurde in diesem Jahr 85. So wie er das sieht, ist er der größte Schriftsteller Amerikas und damit, machen wir es kurz, der Welt. Das dürfte, so immer noch seine Sicht der Dinge, auch jeder wissen. Aber warum ist es so? Da kommt man eventuell ins Stottern. Hier schafft Wolfe also Klarheit. In einem Buch mit dem Titel **The Kingdom of Speech** (Verlag Little Brown) geht er die Sache noch mal ganz grundsätzlich an. Für den nötigen Durchblick sorgt er, ein Bud Spencer der Kulturgeschichte, durch das Abräumen lächerlicher Männer: Charles Darwin und Noam Chomsky fegt er vom Parkett, indem er alte Studien referiert, die das Werk der beiden wie ganz schön ausgedacht erscheinen lassen. Evolution und generative Grammatik, das passt Wolfe überhaupt nicht ins Panorama. So wie er das sieht, ist der Mensch eigentlich ein kleines Männlein gewesen, ein Nichts auf der Erde, jedem Viech mit Klauen und Zähnen unterlegen. Dennoch, freut sich Wolfe in dem Buch, regiert heute dieser schwächliche, haarlose Zweibeiner die ganze Welt, insbesondere eben alle Tiere. Warum? Der Bestsellerautor, im Buch schildert er es recht heroisch, machte sich einen Reim: Es liegt an der Sprache! Sprache hält den Tiger im Zoo und den Satelliten im All. Und wer denkt sich die Sprache aus? Kein Schimpanse und kein Baby, sondern ein Schriftsteller. Gut, auf solche Gedanken sind schon andere gekommen. Aber die waren nicht Tom Wolfe. Wir folgern: Wenn Sprache die Welt regiert, die Literatur die höchste Disziplin der Sprache ist und die zeitgenössische amerikanische Romanliteratur die weltweit wichtigste, was ist dann einer, der dort der unangefochtene King ist? Trägt einen weißen Anzug und wohnt in New York? Na, der König der Welt. Eben das war zu beweisen. mink



MARK SEIBER / AP



### CD-Edition Zwölf Kilogramm Mozart

Er hatte eigentlich immer gut verdient, aber als er 1791 starb, hinterließ Wolfgang Amadeus Mozart seiner Witwe Constanze keine großen Reichtümer und wurde in einem einfachen Grab in Wien bestattet. Dabei hatte der Musiker

und Komponist aus Salzburg, der nur 35 Jahre alt wurde, ein immenses, geniales Werk geschaffen, an dem sich auch heute noch prächtig verdienen lässt. Zu Mozarts 225. Todestag bringt die Universal Music Group Ende Oktober die umfassendste CD-Edition heraus, die es je gegeben hat: 200 CDs, 14 400 Minuten Musik, aufgeführt von insgesamt 60 Orchestern und 600 Solis-

ten. Wer sich das alles an einem Stück anhören möchte, muss dafür zehn volle Tage und Nächte einplanen. Die Edition schlägt damit den Rekord der legendären Philips-Edition, die zu Mozarts 200. Todestag erschienen ist, um 20 CDs. Die neue Box wird rund zwölf Kilogramm wiegen und ist mit knapp 360 Euro auch preislich eher schwergewichtig. kro